

5. Teil: Besonderheiten beim Firmentarifvertrag

Die vorstehenden Untersuchungen haben gezeigt, dass das DGB-Schiedsgerichtsverfahren nicht zu einer Beschränkung der Tarifzuständigkeit der DGB-Gewerkschaften führt. In den vom BAG entschiedenen Fällen stand dabei stets die Tarifzuständigkeit für den Abschluss eines Firmentarifvertrages in Frage.⁶⁹⁴ Der Firmentarifvertrag, auch Unternehmens-, Werks-, oder Haustarif genannt,⁶⁹⁵ hat in dieser Konstellation die Funktion eines „Lückenbüßers“. Wenn der Arbeitgeber keinem Arbeitgeberverband angehört oder jedenfalls nicht demjenigen Arbeitgeberverband, dessen Tarifzuständigkeit mit der Tarifzuständigkeit der Gewerkschaft bezüglich des angestrebten Tarifabschlusses korrespondiert, bleibt der Firmentarifvertrag das einzige Mittel zur tarifvertraglichen Bindung des nicht oder „nicht passend“ organisierten Unternehmens. Die Durchsetzung bzw. Abwehr von Firmentarifverträgen ist damit ein praktisch wichtiger Anwendungsbereich der Tarifzuständigkeit.

Seine einfachgesetzliche Grundlage findet der Firmentarifvertrag in der Bestimmung des § 2 Abs. 1 TVG, durch die dem einzelnen Arbeitgeber die Tariffähigkeit verliehen wird. Die verfassungsrechtliche Absicherung der Tariffähigkeit nicht verbandsangehöriger Arbeitgeber folgt aus der in Art. 9 Abs. 3 GG verankerten Betätigungsgarantie der Koalitionen und der grundsätzlich gewährleisteten Tarifautonomie.⁶⁹⁶ Für die Funktionsfähigkeit der tariflichen Ordnung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen ist der Firmentarifvertrag unverzichtbar.⁶⁹⁷ Da für die Gewerkschaftsseite wegen der negativen Koalitionsfreiheit keine Möglichkeit besteht, den Arbeitgeber in den Arbeitgeberverband zu zwingen, hätte sie ansonsten keine Hand-

⁶⁹⁴ BAG, Beschl. v. 17.2.1970 (1 ABR 15/69) = AP Nr. 3 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; BAG, Beschl. v. 22.11.1988 (1 ABR 6/87) = AP Nr. 5 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; BAG, Beschl. v. 25.9.1996 (1 ABR 4/96) = AP Nr. 10 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; BAG, Beschl. v. 12.11.1996 (1 ABR 33/96) = AP Nr. 11 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; BAG, Beschl. v. 14.12.1999 (1 ABR 74/98) = AP Nr. 14 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit. Auch im Rahmen der höchstrichterlichen Entscheidungen, in denen das DGB-Schiedsgerichtsverfahren keine Rolle gespielt hat, ging es meist um den Abschluss eines Firmentarifvertrages, so etwa BAG, Beschl. v. 27.11.1964 (1 ABR 13/63) = AP Nr. 1 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; BAG, Beschl. v. 19.11.1985 (1 ABR 37/83) = AP Nr. 4 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit m. Anm. Reuter; BAG, Beschl. v. 12.12.1995 (1 ABR 27/95) = AP Nr. 8 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit.

⁶⁹⁵ Vgl. Wiedemann/Wiedemann, TVG, § 1 Rn. 161.

⁶⁹⁶ Henssler, ZfA 1998, 517 (519); Gamillscheg, Kollektives Arbeitsrecht I, § 14 I 2 b, S. 524.

⁶⁹⁷ Henssler, ZfA 1998, 517 (519); Löwisch/Rieble, TVG, Grundl. Rn. 33; Wiedemann/Wiedemann, TVG, § 1 Rn. 165.

habe gegenüber Unternehmen, die sich der Tarifordnung durch das Fernbleiben von bzw. den Austritt aus den Verbänden entziehen.⁶⁹⁸

Kehrseite dessen ist, dass sich der Arbeitgeber möglicherweise der Inanspruchnahme durch mehrere Gewerkschaften ausgesetzt sieht. So machte beispielsweise im Fall „Agfa-Gevaert“⁶⁹⁹ die IG Metall ihre Zuständigkeit für drei bayerische Metallbetriebe des Chemieunternehmens geltend. Dieses war aber Mitglied in den regionalen Arbeitgeberverbänden der chemischen Industrie, in deren Zuständigkeitsbereichen seine Betriebsstätten bestanden, und wandte unternehmenseinheitlich die Tarifverträge der chemischen Industrie an.

In Fällen dieser Art, in denen ein Unternehmen mehrere Betriebe verschiedener fachlicher Ausrichtung unterhält, stellt sich die Frage, ob und inwieweit der Arbeitgeber vor der Inanspruchnahme durch mehrere konkurrierende Gewerkschaften zu schützen ist. Insoweit kommen verschiedene rechtliche Ansatzpunkte in Betracht.

Bezogen auf den verbandsangehörigen Arbeitgeber wird teilweise die Auffassung vertreten, dieser verliere nach dem Sinn und Zweck des § 2 Abs. 1 TVG mit dem Verbandsbeitritt seine Tariffähigkeit.⁷⁰⁰ Andere Stimmen stellen demgegenüber nicht die Tariffähigkeit des verbandsangehörigen Arbeitgebers in Frage, sondern lehnen in dieser Konstellation lediglich die Erstreichbarkeit von Firmentarifverträgen unter Berufung auf die individuelle Koalitionsfreiheit des Arbeitgebers⁷⁰¹ bzw. die kollektive Koalitionsfreiheit seines Verbandes⁷⁰² ab.⁷⁰³

⁶⁹⁸ Vgl. Henssler, ZfA 1998, 517 (519); Löwisch/Rieble, TVG, Grundl. Rn. 33; Wiedemann/Wiedemann, TVG, § 1 Rn. 165.

⁶⁹⁹ Vgl. BAG, Beschl. v. 25.9.1996 (1 ABR 4/96) = AP Nr. 10 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit.

⁷⁰⁰ LAG Schleswig Holstein, Urt. v. 25.11.1999 (4 Sa 584/99) = AP Nr. 157 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; Kleinke/Kley/Walter, ZTR 2000, 499 (500 f.); Matthes, FS Schaub (1998), S. 476 (482 ff.); Natzel, Anm. zu BAG, Beschl. v. 14.12.1999 (1 ABR 74/98), SAE 2001, 43 (49); ders., Anm. zu BAG, Urt. v. 20.4.1999 (1 AZR 631/98), SAE 2000, 115 (117). A.A. BAG, Beschl. v. 25.9.1996 (1 ABR 4/96) = AP Nr. 10 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit; Delheid, Tarifzuständigkeit, S. 85; Gamillscheg, Kollektives Arbeitsrecht I, § 14 I 2 b, S. 524; Jacobs, ZTR 2001, 249 (250 f.); Kempen/Zachert, TVG, § 2 Rn. 99; Heß, ZfA 1976, 45 (54, 65); Kutscher, Tarifzuständigkeit, S. 74; MünchArbR/Löwisch/Rieble, § 255 Rn. 36; Löwisch/Rieble, FS Schaub (1998), S. 457 (469); Rieble, NZA 2000, 225 (229); Stein, RdA 2000, 129 (136); Wiedemann/Oetker, TVG, § 2 Rn. 112 ff., 128; Wieland, Recht der Firmentarifverträge, Rn. 120; Thüsing, NZA 1997, 294; Zachert, NZA 2000 Sonderbeil. Heft 24, 17 (22).

⁷⁰¹ Buchner, DB 1970, 2074 (2076 ff.); ders., ZfA 1995, 95 (120); ders., gemeinsame Anm. zu den Beschlüssen des BAG v. 25.9.1996 (1 ABR 4/96) u. v. 12.11.1996 (1 ABR 33/96), SAE 1998, 262 (266); ders., DB 2001 Beil. 9, 13 f.; Delheid, Tarifzuständigkeit, S. 100 ff.; Krichel, NZA 1986, 731 (732 f.); Kutscher, Tarifzuständigkeit, S. 59 ff.; Lieb, DB 1999, 2058 (2062 f.); Schlusener, NZA 1998, 239 (241 f.); nach Erst- und Zweitgewerkschaft differenzierend Heß, ZfA 1976, 45 (63 ff., 72 ff.).

⁷⁰² Krichel, NZA 1997, 731 (732); Reuter, NZA 2001, 1097, 1101 ff.; Schlusener, NZA 1998, 239 (243 f.); differenzierend nach Erst- und Zweitgewerkschaft Heß, ZfA 1976, 45 (68 ff., 72 ff.).

⁷⁰³ A.A. BAG, Urt. v. 4.5.1955 (1 AZR 493/54) = AP Nr. 2 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; LAG Düsseldorf, Urt. v. 31.7.1985 (13 Sa 1082/85) = LAGE Nr. 21 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; LAG Hamm,

Darüber hinaus ist in jüngster Zeit der Aspekt der Tarifzuständigkeit in den Vordergrund gerückt worden. Gegenstand der Diskussion ist, ob besondere Anforderungen an die Tarifzuständigkeit für den Abschluss eines Firmentarifvertrages zu stellen sind. In Erwägung gezogen werden sowohl eine nur unternehmensbezogene Tarifzuständigkeit auf Gewerkschaftsseite sowie die autonome Bestimmung der Tarifzuständigkeit durch den einzelnen Arbeitgeber.

§ 11 Gewerkschaftliche Tarifzuständigkeit

Die Satzungen der DGB-Gewerkschaften enthalten keine Bestimmungen, die sich speziell auf den Abschluss von Firmentarifverträgen beziehen. Insoweit bestehen nach der Satzungslage keine Besonderheiten im Vergleich zum Verbandstarifvertrag. Stellt die Satzung – wie die der IG Metall⁷⁰⁴ – auf die betriebliche Ebene ab, dann bezieht sich dies sowohl auf Verbandstarifverträge als auch auf Firmentarifverträge.

I. Keine Begrenzung der Tarifzuständigkeit auf das Unternehmen

In scheinbarer Abweichung hierzu nahm allerdings das BAG⁷⁰⁵ in einer älteren Entscheidung an, dass sich bei einem Firmentarifvertrag die Tarifzuständigkeit im Bereich des Industrieverbandsprinzips nach dem überwiegenden Unternehmensgegen-

Urt. v. 8.8.1985 (8 Sa 1498/85) = DB 1985, 2155; LAG Köln, Urt. v. 14.6.1996 (4 Sa 177/96) = AP Nr. 149 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; LAG Köln, Urt. v. 21.11.2001 (5 Sa 818/01) = AP Nr. 160 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; Gamillscheg, Kollektives Arbeitsrecht I, § 21 II 5 c, S. 1006 f.; Hensche, RdA 1971, 9 ff.; Henssler, ZfA 1998, 517 (534 ff.); Kempen/Zachert, TVG, § 2 Rn. 100; Jacobs, ZTR 2001, 249 (251 ff.); Konzen, FS Kraft (1998), S. 315 f.; MünchArbR/Löwisch/Rieble, § 255 Rn. 36; Löwisch/Rieble, FS Schaub (1998), S. 457 (469 f.); Stein, RdA 2000, 129 (138 f.); Zachert, NZA 2000 Sonderbeil. Heft 24, 17 (22 f.); offengelassen in BAG, Beschl. v. 25.9.1996 (1 ABR 4/96) = AP Nr. 10 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit.

Wird der Arbeitgeber nicht von einer konkurrierenden, sondern von derjenigen Gewerkschaft, die den Verbandstarifvertrag geschlossen hat, mit dem Ziel des Abschlusses eines Firmentarifvertrages bestreikt, so ist der Streik bezüglich solcher Ziele verboten, die zum Regelungsbereich des Verbandstarifes gehören und daher unter die relative Friedenspflicht der Tarifvertragsparteien fallen, durch die auch der Arbeitgeber als Verbandsmitglied begünstigt wird, vgl. LAG Köln, Urt. v. 21.11.2001 (5 Sa 818/01) = AP Nr. 160 zu Art. 9 GG Arbeitskampf; ArbG Bonn, Teilurt. v. 17.5.2001 (3 Ca 2135/00) = NZA-RR 2002, 315 (317 f.); Heß, ZfA 1976, 45 (61 f.); MünchArbR/Löwisch/Rieble, § 255 Rn. 36; Löwisch/Rieble, FS Schaub (1998), S. 457 (470 ff.); Schleusener, NZA 1998, 239 ff.; Stein, RdA 2000, 129 (139); Thüsing, NZA 1997, 294 (295 f.); Wiedemann/Oetker, TVG, § 2 Rn. 135 ff.; Zachert, NZA 2000, Sonderbeil. Heft 24, 17 (23). Zum Umfang der Friedenspflicht und deren Folgen für Arbeitskampfmaßnahmen siehe im Einzelnen Schleusener, NZA 1998, 239 ff.

⁷⁰⁴ §§ 1, 3 IG Metall-Satzung i.V.m. dem Organisationskatalog III B.

⁷⁰⁵ BAG, Beschl. v. 22.11.1988 (1 ABR 6/87) = AP Nr. 5 zu § 2 TVG Tarifzuständigkeit.